



## **Rede**

von Herrn Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback

anlässlich der **Übergabe eines Elektroautos**

und

zur Ausdehnung der Pilotierung der **elektronischen Akte mit dem elektronischen Integrationsportal (eIP)**

beim Landgericht Regensburg

am 13. April 2017

## Botschaften

- Wir sind eine moderne und fortschrittliche Justiz und gehen den Wandel in ein digitales Zeitalter mit.
- Das Landgericht Regensburg hat dabei eine besondere Rolle: Es ist das erste Gericht mit Elektroauto und elektronischer Akte.
- Wir unterstützen die Praxis bei der Einführung der elektronischen Akte und des elektronischen Rechtsverkehrs durch deutliche Verbesserung der IT-Infrastruktur

# Übersicht

- I. Einleitung
- II. Übergabe des ersten Elektroautos
- III. Pilotierung der elektronischen Akte
- IV. Justiz im Wandel in das digitale Zeitalter
  - Digitale Medien heute Selbstverständlichkeit
  - Justiz darf sich Wandel nicht verschließen
  - Sorgen der Praxis werden ernst genommen
- V. "E-Justice-Gesetz"
- VI. Frühzeitige Erprobung und Einführung von elektronischem Rechtsverkehr / elektronischer Akte
- VII. Positive Erfahrungen am Landgericht Landshut
- VIII. Verbesserungen von IT-Infrastruktur
- IX. Danksagung

Anrede!

Einleitung

**Elektronische Akte, elektronischer Rechtsverkehr** und **Elektromobilität** haben eines gemeinsam:

Sie stehen für eine **moderne** und **fortschrittliche Justiz!**

Eine Justiz, wie wir sie in Bayern haben!

Ein Standort sticht nun als **besonders innovativ** in unserer **bayerischen Justizlandschaft** hervor: Und das ist **Regensburg**.

Denn: Das Landgericht Regensburg hat sich nicht nur **als zweites Landgericht** in Bayern für

die **Pilotierung** der **elektronischen Akte** entschieden. Es bekommt heute auch als **erstes bayerisches Gericht** ein **Elektroauto** in seinen Fuhrpark. Es ist damit das erste Landgericht, das sowohl über elektronische Akten als auch über ein Elektroauto verfügen wird!

Übergabe des ersten Elektroautos an ein bayerisches Gericht

Ich freue mich sehr, Ihnen heute diesen Flitzer **übergeben** zu dürfen, den sie zukünftig für **Dienstfahrten einsetzen** können.

Und ich bin **stolz**, dass wir in der bayerischen Justiz mit **gutem Vorbild** vorangehen und unsere **Fahrzeugflotte** mit **neuen Elektroautos** und dazugehörigen **Ladesäulen** noch **umweltfreundlicher** gestalten.

Aus **eigener Erfahrung** kann ich außerdem sagen: Ein **Elektroauto** bereitet **pures Fahrvergnügen!**

Angesichts der großen **Vorteile** dieser **emissionsfreien Fahrzeuge** ist damit völlig klar, dass es nicht bei diesem einen Elektroauto für unsere Gerichte bleiben wird. Vielmehr werden wir - dort wo es sinnvoll ist - nach und nach unsere **Gerichte** und **Staatsanwaltschaften** mit Elektrofahrzeugen **ausstatten**.

Sie in Regensburg sind die **Ersten** und haben damit den **fahrenden Beweis**: Unsere **bayerische Justiz** steht für **Fortschritt** und **Nachhaltigkeit!**

Pilotierung der elektronischen Akte

Das, meine Damen und Herren, zeigt sich auch in der **Einführung** der **elektronischen Akte**.

Es freut mich sehr, dass sich das Landgericht Regensburg nicht nur für das Elektroauto, sondern auch für die **Pilotierung der elektronischen Akte** entschieden hat.

Die Ausweitung der Pilotierung auf ein **zweites bayerisches Gericht** ist ein **wichtiger Meilenstein** für die bayerische Justiz.

Anrede!

Rückblick in die Vergangenheit

Wenn wir **nur zwei Jahrzehnte zurückdenken**: Damals war die Ausstattung mit EDV-Geräten im Privat- und Berufsleben erst auf dem Vor-

marsch. Auch in der Justiz befand sich damals **noch keineswegs an jedem Arbeitsplatz ein PC.**

Arbeiten mit digitalen Medien heute Selbstverständlichkeit

Heute kann man sich das kaum noch vorstellen! Mittlerweile sind nicht nur Arbeitsplatz-PCs Standard. Auch das **Arbeiten mit digitalen Medien** und die **Kommunikation** über das **Internet** sind eine **Selbstverständlichkeit**. Die Sachbearbeitung und der Schriftverkehr in **Papierform** werden mehr und mehr **abgelöst**. Im Büro ebenso wie im Privatleben - denken Sie nur an Bankgeschäfte und Online-Einkäufe

Justiz darf sich Wandel nicht verschließen

Die **Justiz** steht im **Mittelpunkt** der **Gesellschaft**. Wir wollen unseren Bürgerinnen und Bürgern daher auch in **Zukunft offen, zeitgerecht** und **serviceorientiert** gegenüberreten.

Daher können und wollen wir uns dem **digitalen Zeitalter** auch **nicht verschließen**.

Gut funktionierende IT wichtig für tägliche Arbeit

Ich habe im vergangenen Jahr viele Gerichte besucht und Gespräche mit Justizangehörigen geführt. Dabei wurde mir immer wieder vor Augen geführt, wie **bedeutsam** eine **gut funktionierende IT-Infrastruktur** für Ihre **tägliche Arbeit** ist.

Liebe Justizmitarbeiterinnen und -mitarbeiter,

Sorgen werden ernst genommen

mir ist vollkommen **bewusst**, dass einige von Ihnen der **Einführung** der **elektronischen Akte** mit **Skepsis** begegnen. Nicht wenige haben die **Sorge**, dass die schon jetzt **sehr hohe Belastung** weiter **ansteigen** könnte und **Arbeitsabläufe komplizierter** werden.

Und klar ist auch: Die Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse führt zu nicht **unerheblichen Umstellungen** in der **Arbeitsweise** - daran müssen sich erst einmal alle gewöhnen. Viele empfinden dies zumindest für die **Übergangszeit** als **Belastung**. Diese **Sorgen** sind **verständlich**, und ich nehme sie **sehr ernst**.

Verbindliche Vorgaben des Gesetzgebers: "E-Justice-Gesetz"

Aber Sie wissen: Der **Gesetzgeber** hat im **Oktober 2013** das sogenannte "**E-Justice-Gesetz**" verabschiedet.

Daher ist die Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs nicht nur eine Reaktion auf den **Wandel der Gesellschaft** und die sich **ändernden Anforderungen an die Art und Weise der Kommunikation**. Vielmehr erfüllt die bayerische

Justiz damit auch die **Vorgabe** des **Gesetzgebers**, bis zum **1. Januar 2018** den **elektronischen Rechtsverkehrs** einzuführen.

Aller Voraussicht nach wird noch in dieser Legislaturperiode ein Gesetz verabschiedet, das neben dem elektronischen Rechtsverkehr auch die **flächendeckende Einführung** der **elektronischen Akte** zum **1. Januar 2026** vorsieht.

Unabhängig davon spricht aber **auch** für die elektronische Akte: Durch das E-Justice-Gesetz hat der Bundesgesetzgeber den elektronischen Rechtsverkehr **nicht nur als Option eingeführt**. Nein, er ist deutlich weiter gegangen und hat für **Rechtsanwälte, Behörden** und **juristische Personen** des öffentlichen Rechts **Nutzungspflicht** geschaffen.

Sie müssen **spätestens ab 1. Januar 2022 sämtliche Dokumente in elektronischer Form einreichen.**

Vermeidung, dass Gerichte auf Dauer zur Druckstraße werden

Hätte man an den Gerichten keine elektronische Akte, würden die **Gerichte** zur **Druckstraße** der Verfahrensbeteiligten - und damit noch mehr belastet! Daher möchten wir bereits bis zum Jahr 2022 möglichst viele Gerichte mit der **elektronischen Akte** ausstatten.

Durchgängiger elektronischer Workflow entscheidend

Nur mit einem **durchgängigen elektronischen Workflow** können wir **Mehrarbeit vermeiden** - und darüber hinaus die **Potentiale, die elektronische Medien bieten, nutzen.**

Bei allem Sinn für Fortschritt und Zukunft gilt

aber auch - und das möchte ich nochmals explizit betonen: **Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit!**

Durch die **frühzeitige Erprobung** und **Einführung** des **elektronischen Rechtsverkehrs** und der **elektronischen Akte** bieten sich unserer bayerischen Justiz auch viele weitere **Vorteile**:

Möglichst früh beginnen, um viel Zeit für Entwicklung und Verbesserung zu haben

Wir haben so **genügend Zeit** für die **Entwicklung** und **Anpassung** der **Programme** und **Systeme** an die **Einsatzbedingungen** in den **unterschiedlichen Verfahrensbereichen**.

Wir alle können schon jetzt **umfangreiche praktische Erfahrungen** mit den Anwendungen gewinnen.

Und Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Regensburg, haben durch die frühzeitige Pilotierung die besondere Chance, **frühzeitig Einfluss** auf die Prozesse zu nehmen.

Zweijährige Pilotierung der E-Akte in Landshut: Sehr gute Akzeptanz in Landshut Voraussetzung der Pilotierung in Regensburg

Vor Ihnen konnten dies die **letzten beiden Jahre** auch bereits Ihre Kolleginnen und Kollegen am **Landgericht Landshut**. Sie durften die Vorteile der elektronischen Aktenbearbeitung testen und Programmanpassungen und Verbesserungen vorschlagen. Und ich kann sagen: Sie haben die **speziell** auf die Bedürfnisse der Gerichte zugeschnittenen **Programme für sehr gut befunden**.

Das war für mich **Bedingung** dafür, dass die Pilotierung der elektronischen Akte auch auf das **Landgericht Regensburg ausgedehnt** wird.

**Verlässlichkeit** sowie eine **zügige, intuitive** und **moderne Bedienbarkeit** der Software sind zwingende Voraussetzungen für den Umstieg auf die elektronische Akte.

Anwenderakzeptanz als oberstes Ziel Das war von Anfang an unser **Ziel**. Und dieses Ziel haben wir **erreicht**.

Für uns war wichtig, für die **elektronische Aktenführung kein Produkt** von der **Stange** zu kaufen. Sondern ein Programm, das nach den Vorgaben der **Praktiker** für unsere **Bedürfnisse** entwickelt wurde.

Als **Beispiel** möchte ich die Abwicklung einer **öffentlichen Hauptverhandlung** heranziehen. Das Programm muss einen **raschen** und **geziel-**

Hochverfügbarkeit  
der E-Akte ist ein  
Muss

**ten Zugriff** auf die **Informationen** in der elektronischen Akte ermöglichen, um so den **Richter** bei der **Verhandlungsleitung optimal** zu **unterstützen**.

Für den Ausbau der **Praxistauglichkeit** haben die Mitglieder des **Praxisbeirats** einen überaus **wertvollen Beitrag** geleistet - hierfür möchte ich mich an dieser Stelle ganz **herzlich bedanken**.

Anrede!

Vorkehrungen für  
Ausfallsicherheit

Klar ist auch, dass eine **stabile und verlässliche IT-Infrastruktur** unverzichtbar ist!

Die Richter müssen ihre Verhandlungen auch dann noch fortführen können, wenn der **Bagger** vor dem **Gerichtsgebäude** die **Datenleitungen**

**beschädigt.**

Wir haben dafür **neue Wege** beschritten und ein neues **Sicherungssystem** geschaffen. Die Inhalte der elektronischen Akte werden zwar zentral im **Rechenzentrum** gespeichert. Nur so können die Anforderungen an einen sicheren IT-Betrieb erfüllt werden.

Aber - und das ist in der Justiz neu - die Akteninhalte werden **zusätzlich** in einem **lokalen Netzwerk** im Gericht gespeichert und regelmäßig synchronisiert. Wenn also die zentralen Systeme oder die Netzverbindung in das Rechenzentrum ausfallen sollten, kann man weiterhin auf die **lokal gespeicherte** elektronische Akte zugreifen.

Mir ist klar, dass ein **Faktor** für die elektronische Akte besonders **wichtig** ist: Die **Anwendungsstabilität**.

Verbesserungen der Infrastruktur erforderlich

Dafür müssen wir **massive Störungen** oder **Ausfälle** der Fachanwendungen **ausschließen**. Um dies zu gewährleisten, haben wir bereits **nachhaltige Verbesserungen durchgesetzt**. Zum Beispiel haben wir an den meisten Justizstandorten in Bayern unsere **Bandbreite aufgerüstet**. Und weitere **Verbesserungsmaßnahmen** sind in vollem Gange.

Anrede!

Um tatsächlich **ergonomisch** mit der elektronischen Akte arbeiten zu können, benötigen die Entscheider im Büro und im Sitzungssaal auch

eine neue, moderne **Hardware**. Die Projektgruppe hat hier etwas ausgesucht und für das Pilotprojekt bereitgestellt, was sich meiner Meinung nach sehr gut sehen lassen kann. Bevor ich hierüber große Worte verliere: Wir werden uns die Sache einfach nachher ansehen.

Anrede!

Klar ist natürlich: Die schöne neue IT-Welt gibt es **nicht** zum **Nulltarif**. Die **Investitionen**, die wir hierfür tätigen, sind enorm.

Dank: Bereitstellung  
Haushaltsmittel

Daher möchte ich an dieser Stelle unserem **Finanzminister** Dr. Markus Söder, dem gesamten **Kabinett** und vor allem dem **bayerischen Landtag** sehr herzlich dafür **danken**, dass wir in unserem Haushalt die nötige Ausstattung bekom-

men haben!

Das **Gelingen** eines Projekts hängt natürlich immer vom **Einsatz** der **beteiligten Personen** ab. Dieser war bereits für die Vorbereitung der Pilotierung **enorm hoch**.

Danksagungen

Für diesen Einsatz möchte ich mich bei allen Beteiligten recht herzlich **bedanken**.

Allen voran bei Ihnen,

**Herr Präsident Böhm,**

dem örtlichen Projektleiter, **Herrn Dr. Pfeffer,**

und **allen Bediensteten**, die an der Vorbereitung mitgewirkt haben.

Weiterhin gilt mein großer Dank den Mitarbeitern meines Hauses - stellvertretend darf ich Ihnen danken, lieber **Herr Bredl**;

den Projektmitarbeitern der IT-Stelle und besonders dem Leiter des dortigen E-Justice-Referats, **Herrn Lindinger**

sowie den Organisationsberatern, die ebenfalls ihren Sachverstand eingebracht haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen **Richterinnen** und **Richtern**, **Rechtspflegerinnen** und **Rechtspflegern** sowie den Bediensteten der **Serviceeinheiten** und **Wachtmeistereien**, die an der Pilotierung teilnehmen werden.

Mir ist bewusst, dass das für Sie mit einem **Mehraufwand** im ohnehin arbeitsreichen Dienst verbunden ist. Auf Ihre **Erfahrungen** und Ihre **Rückmeldungen** sind wir aber am meisten **angewiesen**. Denn nur dadurch können wir beurteilen, ob die geschaffene **Lösung** praxistauglich ist bzw. was da noch zu tun ist.

In diesem Sinne schreiten wir nun zur Tat, um den **Startschuss** für die **Pilotierung** der **elektronischen Akte** zu geben:

**Frau Richter**in am Landgericht Koller wird uns das **E-Aktenverwaltungsprogramm eIP "live"** vorführen.

Vielen herzlichen Dank!

